

Gesetz und Satzungen ans Kreuz geheftet?

„Bedeutende Wahrheiten, die unbeachtet und ungesehen seit der Zeit des Pfingsten lagen werden vom Worte Gottes in ihrer ursprünglichen Reinheit hervorleuchten.“ (Review and Herald, 17.08.1897)

Sonntaghaltende Christen weisen immer wieder auf folgende Bibelstellen, um zu beweisen, dass der Sabbat abgeschafft wurde: Kolosser 2, Galater 4, Epheser 2 und Römer. Siebenten-Tag Adventisten sagen hingegen, die Feste, Neumonde und Satzungen Moses seien ans Kreuz geheftet, nicht aber der wöchentliche Sabbat.

Eine Endzeitliche Prophezeiung in Maleachi 3,22 besagt:

„Gedenkt an das Gesetz Moses, meines Knechtes, das ich ihm auf dem Horeb für ganz Israel befohlen habe, an die Satzungen und Rechte!“

Ellen G. White schreibt:

„In diesen letzten Tagen gibt es einen einladenden Aufruf vom Himmel, die Satzungen und Verordnungen des Herrn zu halten.“ (Signs of the Times, 3. Februar 1888)

„Die Belehrungen mit ihren strengen Maßstäben, die Mose für das alte Volk Israel gegeben wurden, sollten auch vom heutigen Volk Gottes studiert und befolgt werden.“ (Brief 259, 1903; BK, S. 38)

„Gott nimmt niemand in sein Königreich auf und gibt ihnen ewiges Leben, die sich nicht seinen Gesetzen und Satzungen in diesem Leben unterordnen.“ (Signs of the Times, 8. September 1887)

Das Gesetz in Kolosser 2,14-17:

„Er hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, den in Satzungen bestehenden, der gegen uns war, und ihn auch aus unserer Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte. Er hat die Gewalten und die Mächte völlig entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. In ihm hat er den Triumph über sie gehalten. So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats, die ein Schatten der künftigen Dinge sind, der Körper selbst aber ist des Christus.“

Die Aussage, dass „der Schuldschein in Satzungen“ sich auf das Gesetz Moses bezieht, lässt die meisten modernen Christen zu dem Schluss kommen, dass das Gesetz, in Teilen oder vollständig, abgetan und ans Kreuz genagelt wurde.

Im Folgenden sind einige Beispiele dieser Schlussfolgerung aus verschiedenen Quellen:

„Jesus hat die Satzungen abgeschafft; somit müssen wir das Gesetz hinsichtlich Essen, heilige Tage oder Sabbate (Kolosser 2,16) nicht halten. Der Sabbat ist eines der Zehn Gebote. Da alle

alttestamentlichen Gesetze abgeschafft wurden, schließt dies die Zehn Gebote ein, einschließlich des Sabbats.“ (Gospelway.com „Old Testament Laws“)

„Wie in Kolosser 2,14-16 mitgeteilt wurde, wurde das Sabbatgebot abgeschafft. Das bedeutet, dass unter dem Gesetz des Neuen Bundes 9 von 10 Gebote weiterhin Gültigkeit haben und eines wurde abgeschafft.“ (Bible.ca „Sabbath Keepers Refuted“)

Was sagen die Siebenten-Tag Adventisten?

„Sabbattage können sich nicht auf den wöchentlichen Sabbat des vierten Gebotes beziehen, sondern müssen sich auf die zeremoniellen Ruhetage beziehen.“ (direkt aus dem Englischen übersetzt, SDA Bible Commentary, Volume 7, page 205)

Was sagt die Bibel? Wie sollten wir die Bibel studieren?

„Wer sich mit der Bibel beschäftigt, sollte wissen, daß er mit der Geisteshaltung eines Lernenden an sie herantreten muß. Uns obliegt es, ihre Seiten zu durchforschen, nicht etwa nach Beweisen, die unsere Ansichten stützen, sondern um zu erfahren, was Gott sagt.“ (Erziehung, S. 175)

„Sabbat“ in der Bibel

Lass uns nun verschiedene Verse im Neuen Testament untersuchen, wo „Sabbat“ erwähnt wird und anhand der Strongs Konkordanz feststellen, ob der wöchentliche Sabbat oder ein jährlicher Festsabbat gemeint ist. Hinter dem Wort „Sabbat“ wird immer die entsprechende Nummer der Strong’s Konkordanz hinzugefügt, um zu zeigen, dass das jeweilige Wort im griechischen Text immer dieselbe Bedeutung hat.

Matthäus 12,5:

*„Oder habt ihr nicht in dem Gesetz gelesen, daß am **Sabbat** <4521> die Priester in dem Tempel den Sabbat entheiligen und doch schuldlos sind?“*

Matthäus 12,19:

*„Und siehe, da war ein Mensch, der eine verdorrte Hand hatte. Und sie fragten ihn und sprachen: Ist es erlaubt, am **Sabbat** <4521> zu heilen? damit sie ihn anklagen könnten.“*

Matthäus 12,12:

*„Wieviel wertvoller ist nun ein Mensch als ein Schaf! Also ist es erlaubt, am **Sabbat** <4521> Gutes zu tun.“*

Markus 3,4:

*„Und er spricht zu ihnen: Ist es erlaubt, am **Sabbat** <4521> Gutes zu tun oder Böses zu tun, das Leben zu retten oder zu töten? Sie aber schwiegen.“*

Lukas 4,31:

*„Und er kam nach Kapernaum hinab, einer Stadt in Galiläa, und lehrte sie an den **Sabbaten** <4521>.“*

Lukas 6,2:

*„Einige der Pharisäer aber sprachen zu ihnen: Warum tut ihr, was am **Sabbat** <4521> nicht zu tun erlaubt ist?“*

Lukas 6,9:

*„Jesus sprach nun zu ihnen: Ich frage euch, ob es erlaubt ist, am **Sabbat** <4521> Gutes zu tun oder Böses zu tun, Leben zu retten oder zu verderben.“*

Apostelgeschichte 17,2:

*„Nach seiner Gewohnheit aber ging Paulus zu ihnen hinein und unterredete sich an drei **Sabbaten** <4521> mit ihnen aus den Schriften“.*

„Sabbat“ = Wöchentlicher Sabbat?

In diesen acht Versen ist das Wort „Sabbat“ ohne Ausnahme das griechische Wort „Sabbaton“ (Strong's Nr. 4521). In ALLEN Fällen, ohne Ausnahme bezieht sich das Wort „Sabbat“ (Sabbaton) auf den wöchentlichen Sabbat.

Nun zu Kolosser 2,16:

*„So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder **Sabbats** <4521>“.*

Sabbaton (Strong's Nr. 451) steht im Griechischen 68 Mal im Neuen Testament und beziehen sich alle auf den wöchentlichen Siebenten-Tag Sabbat. Das Wort „Sabbat“ in Kolosser 2,16 ist dasselbe griechische Wort „Sabbaton“ (4521), welche in den obigen acht Versen benutzt wird. Somit kann sich das griechische Wort Sabbaton in Kolosser 2,16 sich ebenfalls nur auf den wöchentlichen Sabbat beziehen. Zu diesem Schluss kommt jeder den Menschen bekannte Bibelkommentar; mit nur wenigen Ausnahmen, einschließlich des STA Bibelkommentars.

Feste, Neumonde und Sabbate

Es gibt einige Texte in der Bibel, die genau diese Gruppierung aufweisen: Feste, Neumonde und Sabbate.

2. Chronik 23,31:

*„und alle Brandopfer dem HERRN zu opfern an den **Sabbaten**, an den **Neumonden** und an den **Festen**, abgezählt nach der für sie geltenden Vorschrift, regelmäßig vor dem HERRN.“*

2. Chronik 2,3:

*„Siehe, ich will dem Namen des HERRN, meines Gottes, ein Haus bauen, um es ihm zu weihen, um wohlriechendes Räucherwerk als Rauchopfer vor ihm darzubringen und um das ständige Schaubrot aufzulegen und morgens und abends Brandopfer zu opfern an den **Sabbaten** und an den **Neumonden** und an den **Festen** des HERRN, unseres Gottes. Das ist für ewig Israel auferlegt.“*

2. Chronik 8,13:

*„und zwar nach der Bestimmung für jeden Tag, indem er opferte nach dem Gebot des Mose an den **Sabbaten** und an den **Neumonden** und an den **Festen** dreimal im Jahr: Am Fest der ungesäuerten Brote und am Fest der Wochen und am Fest der Laubhütten.“*

2. Chronik 31,3:

„Und ein Anteil des Königs von seinem Vermögen wurde für die Brandopfer gegeben, für die Morgen- und die Abendbrandopfer und für die Brandopfer an den Sabbaten und an den Neumonden und an den Festzeiten, wie es im Gesetz des HERRN vorgeschrieben ist.“

Nehemia 10,33:

„für die Schaubrote und das regelmäßige Speisopfer und für das ständige Brandopfer und für die Opfer an den Sabbaten und Neumonden, für die Festzeiten und für die heiligen Dinge und für die Sündopfer, um Sühnung zu erwirken für Israel und für alles Werk im Haus unseres Gottes.

Jesaja 1,13-14:

„Bringt nicht länger nichtige Speisopfer! Das Räucherwerk ist mir ein Greuel. Neumond und Sabbat, das Einberufen von Versammlungen: Sünde und Festversammlung ertrage ich nicht. Eure Neumonde und eure Feste haßt meine Seele. Sie sind mir zur Last geworden, ich bin es müde, sie zu ertragen.“

Hesekiel 45,17:

„Dem Fürsten aber obliegen die Brandopfer und das Speisopfer und das Trankopfer an den Festen und an den Neumonden und an den Sabbaten, zu allen Festzeiten des Hauses Israel. Er soll das Sündopfer und das Speisopfer und das Brandopfer und die Heilsopfer zubereiten, um dem Haus Israel Sühnung zu erwirken.“

Hosea 2,13:

„Und ich mache ein Ende mit all ihrer Freude, ihren Festen, ihren Neumonden und ihren Sabbaten und allen ihren Festzeiten.“

Drei Kategorien der Feste:

- Jährlich → Feste oder Festzeiten
- Monatlich → Neumonde
- Wöchentlich → Sabbate

In den obigen Versen werden jährliche, monatliche und wöchentliche Festversammlungen immer zusammen in einem Satz genannt.

Kolosser 2,16:

„So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats“

Zur besseren Veranschaulichung eine übersichtliche Tabelle der Anordnungen der Feste, Sabbate und Neumonde in den verschiedenen Versen:

Bibelstellen Beispiele	Jährlich	Monatlich	Wöchentlich
1. Chronik 23,31	Feste	Neumonde	Sabbate
2. Chronik 2,3	Feste	Neumonde	Sabbate
2. Chronik 8,13	Feste	Neumonde	Sabbate
2. Chronik 31,3	Festzeiten	Neumonde	Sabbate
Nehemia 10,33	Festzeiten	Neumonde	Sabbate
Jesaja 1,13-14	Feste	Neumonde	Sabbat
Hesekiel 45,17	Feste	Neumonde	Sabbate
Hosea 2,11	Feste	Neumonde	Sabbate
Kolosser 2,16	Fest	Neumond	Sabbat

Es kann somit nur logisch und vernünftig gefolgert werden, dass sich die Gruppierung in Kolosser 2,16, wie in den anderen Versen, ebenfalls auf jährlichen, monatlichen und wöchentlichen Sabbate beziehen. Damit bezieht sich der Sabbat in Kolosser 2,16 auf den Siebenten-Tag Sabbat.

„Der STA-Bibelkommentar legt den Sabbaton (Sabbat) dahingehend aus, das er sich auf die jährlichen Festsabbate bezieht und nicht auf die wöchentlichen Sabbate. Es ist linguistisch unmöglich, den Sabbaton dahingehend auszulegen, dass er sich auf die anderen zeremoniellen Sabbate bezieht. Der zitierte Kommentar stützt seine Auslegung jedoch nicht auf einen grammatikalischen und linguistischen Gebrauch des Wortes Sabbaton, sondern vielmehr auf eine theologische Auslegung des Sabbats in Beziehung zu ‚Schatten‘ in Kolosser 2,17. Die theologische Auslegung des Bibelkommentars der Adventisten hinsichtlich des Sabbats ist kaum zu rechtfertigen.“ (Dr. Samuele Baccionchi, STA Autor und Theologe, „From Sabbath to Sunday“, S. 359)

“Die Bedeutung des Sabbats in Kolosser 2,16 ist der wöchentliche Sabbat. Wenn Paulus, indem er sich auf den Sabbat bezieht, hier die zeremoniellen Sabbate meint, hätte er sich unnötigerweise wiederholt.“ (Dr. William Richardson, Vorsitzender des Fachbereiches Religion der Andrews Universität, Ministry, May 1997, S. 15).

Wiederholt sich Paulus unnötigerweise? Kolosser 2,16 würde sich dann so anhören:

*„So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines **jährlichen Festsabbats** oder Neumondes oder **jährlichen Festsabbats**“.*

Aber genau das ist es was wir (STA) glauben. „So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder **Sabbats**“. Es gibt nur eine logische Schlussfolgerung: „Sabbat“ in diesem Vers bezieht sich auf den wöchentlichen Siebenten-Tag Sabbat.

Du magst jetzt denken: „Wie ist das möglich? Was bedeutet das für uns? Wurde der Sabbat tatsächlich ans Kreuz genagelt? Haben die Sonntagshalter recht? Es gibt nur einen Weg das herauszufinden: Lass uns weiter in der Heiligen Schrift forschen!

Siebenten-Tag Adventisten und der Rest der Christenheit sind sich darin einig, dass der „Schuldschein in Satzungen“ in Kolosser 2,14 das Gesetz ist. Siebenten-Tag Adventisten teilen das Gesetz jedoch in zwei Teile: Das Moralgesetz und das Zeremonialgesetz. In vielen STA- Büchern und Veröffentlichungen wird es folgendermaßen dargestellt:

Das Gesetz Moses	Gottes Gesetz
Wird „das Gesetz Mose“ genannt (Lukas 2,22)	Wird das „Gesetz des HERRN“ genannt (Jesaja 5,24)
Wird „Gesetz der Gebote in Satzungen“ genannt (Epheser 2,15)	Wird das „königliche Gesetz“ genannt (Jakobus 2,8)
Geschrieben von Moses in ein Buch (2. Chronik 35,12)	Geschrieben von Gott auf Steintafeln (2. Mose 31,18)
Wurde neben die Bundeslade gelegt (5. Mose 31,26)	Wurde in die Bundeslade gelegt (2. Mose 40,20)
Endete am Kreuz (Epheser 2,15)	Hat für immer Bestand (Lukas 16,17)
Wurde wegen der Sünde gegeben (Galater 3,19)	Zeigt die Sünde auf (Römer 7,7;3,20)
Ist gegen uns (Kolosser 2,14)	Sie sind nicht schwer (1. Johannes 5,3)
Richtet niemanden (Kolosser 2,14-16)	Richtet alle Menschen (Jakobus 2,10-12)
Ist fleischlich (Hebräer 7,16)	Ist geistlich (Römer 7,14)
Ist nicht perfekt (Hebräer 7,19)	Ist perfekt (Psalm 19,7)

Diese Annahme wird gemacht, weil Moses das Mosaische Gesetz zusammen mit anderen Verordnungen, einschließlich der Feste, auf Papier schrieb und es neben die Bundeslade legte. Siebenten-Tag Adventisten argumentieren: Da das Moralgesetz nicht ans Kreuz genagelt worden sein kann, muss es das Zeremonialgesetz sein, dass ans Kreuz genagelt wurde. Somit wird der Siebente-Tag Sabbat (der ein Teil der Zehn Gebote ist) vor der Abschaffung geschützt. Es gibt aber ein Problem mit dieser Theorie:

- Wir ignorieren die Grammatik
- Wir ignorieren die Linguistik
- Wir ignorieren den Textzusammenhang
- Wir ignorieren das Griechische
- Wir ignorieren die Bibel
- Alles zugunsten einer theologischen Annahme

Was sind die Konsequenzen?

Diese theologischen Annahmen machen uns blind für die Realität der linguistischen und buchstäblichen Bedeutung des Textes. Wir lehnen es ab, die klaren Aussagen der Schrift zu akzeptieren, welche Sonntagshalter dazu verleitet zu sagen: „Logik war nie eine Stärke bei den Siebenten-Tag Adventisten.“ (Bible.ca)

Wir brauchen stichhaltige Argumente!

„Es ist wichtig, daß wir im Rechtfertigen der Lehrpunkte, die wir als grundlegend für den Glauben ansehen, nie Argumente zu gebrauchen, die nicht vollkommen stichhaltig sind. Sie mögen dazu beitragen Gegner verstummen zu lassen, aber sie werden die Wahrheit nicht

anerkennen. Wir sollten stichhaltige Argumente vorbringen, die nicht nur unsere Gegner zum Schweigen bringen, sondern die der genauesten und eingehendsten Prüfung standhalten.“ (Diener des Evangeliums, S. 163)

Von den Beweisen, die wir bis hierher angeführt haben, können wir da schon sicher sagen, dass wir stichhaltige Argumente haben? Wohl kaum. Wir brauchen stichhaltige, logische Argumente! Können wir den wöchentlichen Sabbat davor schützen, dass er ans Kreuz genagelt wurde und gleichzeitig an biblischer Blindheit leiden? Lass uns weiterstudieren.

Erst einmal ist zu sagen, dass die Paulusbriefe nicht immer einfach zu verstehen sind. Denn Paulus war ein Gelehrter der Thora, im Gegensatz z.B. zu Petrus, der nur ein einfacher Fischermann war. So sagt Petrus:

*„Und seht in der Langmut unseres Herrn die Rettung, wie auch unser geliebter **Bruder Paulus** nach der ihm gegebenen Weisheit euch geschrieben hat, wie auch in allen Briefen, wenn er in ihnen von diesen Dingen redet. **In diesen Briefen ist einiges schwer zu verstehen, was die Unwissenden und Ungefestigten verdrehen wie auch die übrigen Schriften zu ihrem eigenen Verderben.**“ (2. Petrus 3,15-16)*

Um sicher zu gehen, dass wir aber die Paulusbriefe richtig verstehen, müssen wir es wie die Beröer (Apostelgeschichte 17,10-11) machen, indem wir die Schrift täglich durchforschen, um zu sehen, ob die Lehren Paulus auch richtig verstanden werden. Welche Schriften waren es, die die Beröer erforschten? Das Neue Testament war es nicht, denn es hatte noch nicht existiert. Sie durchforschten die hebräischen Schriften, das Alte Testament. Hätten die Lehren Paulus mit dem Alten Testament nicht übereingestimmt, dann hätten sie diese nicht angenommen.

Die Frage ist nun, was wurde ans Kreuz geheftet? Der gesamte theologische Streitpunkt liegt in dem Satz: **„Er hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, der in Satzungen bestehenden**, der gegen uns war, und ihn auch aus unserer Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte.“ Im Grunde ist es das eine Wort, welches für Verwirrung sorgt: „Schuldschein“. Was ist mit dem „Schuldschein“ gemeint? Können wir aus der Bibel beweisen, dass der Schuldschein das gesamte Gesetz und alle Verordnungen bedeutet?

Da Paulus ein Forscher der alttestamentlichen Schriften war (Paulus war ein Rabbiner, ein Schriftgelehrter, der das Alte Testament sehr gut kannte und beherrschte), sollten wir die Schrift benutzen, die Paulus und die griechisch sprechenden Juden benutzten. Sie haben die Septuaginta benutzt. Septuaginta ist der griechische Name, für die Übersetzung der jüdischen Schriften, das Alten Testament. „Die Schreiber des Neuen Testaments waren auch stark von der Septuaginta abhängig, da die Mehrheit der alttestamentlichen Zitate, die im Neuen Testament aufgeführt sind, direkt aus der Septuaginta zitiert wurden.“ (Septuagint.net „Influence on Christianity“). So auch Paulus; er zitierte viele Stellen aus der Septuaginta.

Wenn Paulus tatsächlich aussagen wollte, dass das Gesetz Mose mit all seinen Verordnungen abgeschafft ist, und er sich mit dem Wort „Schuldschein“ darauf bezieht, dann sollte er mit diesen Gesetzen und Verordnungen auf die Thora (den 5 Büchern Mose) verweisen, weil hier die Gesetze und Verordnungen definiert sind.

Paulus hat nicht einfach nur zufällige Worte für das Gesetz benutzt. Wenn er über das Gesetz spricht, welches in der Thora beschrieben ist, dann hat er auch diese Ausdrücke benutzt.

Das griechische Wort für Gesetz in der Thora ist „Nomos“ (Strong's Konkordanz Nr. 3551). Genau dieses Wort erscheint auch 197 Mal im Neuen Testament. Es taucht jedoch kein

einziges Mal im Kolosserbrief auf.

Woher hat also Paulus das Wort „Schuldschein“ und was bedeutet es? Es hat keine klare Verbindung zu irgendeinem Gesetz im Alten Testament. Gehen wir zurück zu Kolosser und lesen den fragwürdigen Text im Kontext, Kolosser 2,11-14:

„In ihm seid ihr auch beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschehen ist, sondern im Ausziehen des fleischlichen Leibes, in der Beschneidung des Christus, mit ihm begraben in der Taufe, in ihm auch mit auferweckt durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat.

*Und euch, die ihr tot wart in den Vergehungen und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, hat er mit lebendig gemacht mit ihm, **indem er uns alle Vergehungen vergeben hat.***

Er hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, der in Satzungen bestehenden, der gegen uns war, und ihn auch aus unserer Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte; er hat die Gewalten und die Mächte völlig entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. In ihm hat er den Triumph über sie gehalten.

Was bedeuten diese verschiedenen Metapher:

„beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschehen ist“

➔ gewillt zu sein, Gottes Willen zu tun

„Ausziehen des fleischlichen Leibes“

➔ Der Versuchung zu widerstehen und der Sünde zu entfliehen

„Mit ihm begraben in der Taufe“

➔ Taufe = von Sünde rein zu waschen

Im Kontext bedeutet dies, dass alle Sünden vergeben sind und man ein neuer Mensch ist.

Was ist nun eine „Schuldschrift“? Zu Christi Zeit war es Brauch, dass man einen Zettel über dem Gekreuzigten an das Kreuz schlug, auf dem stand, für welche Schuld dieser Mensch mit dem Tod bestraft wird.

Wenn Christus nicht am Kreuz für unsere Sünden gestorben wäre, dann müssten *wir* am Kreuz hängen. Und was denkst du, was dann dort stehen würde? Unsere Sünden! Es wäre eine sehr lange Liste, die dort hängen würde. Diese Schuldschrift ist nicht das Gesetz das ans Kreuz genagelt wurde, wie man sagt, sondern unsere Sünden. Christus hat die Schuldschrift gegen uns „gelöscht“.

Der Schuldschein in Satzungen ist nicht das Gesetz, sondern das Buch unserer Sünden. Es ist unser Verschulden dem Gesetz gegenüber. Das ist was gegen uns ist! Das ist, was ans Kreuz genagelt wurde. Es war das Buch des Lebens mit unseren Sünden, das ausgelöscht wurde, indem es ans Kreuz genagelt wurde.

„Die Schuldschrift in Satzungen auszulöschen“ ist ein juristischer Ausdruck, dessen Bedeutung und Anwendung vom Griechisch-Römischen Rechtssystem kommt. Paulus benutzt eine juristische Terminologie, um zu zeigen, wie Gott rechtlich mit unseren Sünden umgeht und nicht wie Gott mit dem Gesetz umgeht.

Die Schultschrift wurde aus der „Mitte“ fortgeschafft. In manchen Bibeln steht anstelle „Mitte“ „Weg“. Das griechische Wort ist jedoch „Mesos“, was Mitte bedeutet. Warum ist das wichtig?

„Jüngste Studien haben Licht auf die Bedeutung von cheirographon [Schultschrift] geworfen, das nur einmal in der Schrift (Kolosser 2,14) vorkommt. Sein Gebrauch in der apokalyptischen Literatur deutet darauf hin, dass cheirographon das Buch der Sünden oder ein Zertifikat der Sündenschuld bedeutet, aber nicht das Moral- oder Zeremonialgesetz. Diese Sicht wird auch von dem Satz ‚und ihn auch aus unserer Mitte fortgeschafft‘, unterstützt. Die Mitte war die Position im Zentrum des Gerichts oder der Versammlung, wo der anklagende Zeuge stand. In Verbindung mit Kolosser ist der anklagende Zeuge das Buch der Sünde, das Gott in Christus ausgetilgt und aus dem Gericht entfernt hat. Wir schließen daraus, dass das Dokument, das ans Kreuz geschlagen wurde, nicht das Gesetz im Allgemeinen oder der Sabbat im Besonderen war, sondern vielmehr das Buch des Lebens, wo unsere Sünden aufgezeichnet sind. Jeder Versuch etwas in Verbindung mit dem Sabbat oder irgendeiner alttestamentlichen Verordnung hineinzulesen ist eine ungerechtfertigte grundlose Phantasie.“ (aus dem Englischen übersetzt, Dr. Samuele Bacchiocchi, „The Sabbath in the New Testament“, S. 111)

Paulus spricht in diesen Versen in Kolosser 2 auch von Beschneidung, denn die Beschneidung steht ja für die neutestamentliche Taufe und er zeigt dies, weil sie für die Reinigung der Sünden steht. Paulus erzählt den Kolossern (die Heiden waren und lernen mussten, ihre heidnischen Gewohnheiten abzulegen), dass sie nicht diese ganzen Regeln und Zeremonien durchführen müssen, um gerettet zu sein, denn Christus hat ihnen vergeben. Das hat aber nichts mit dem Gesetz zu tun. Aber lass uns nun den nächsten Vers genauer anschauen:

„So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats, die ein Schatten der künftigen Dinge sind, der Körper selbst aber ist des Christus.“

Viele nehmen nun an, dass die Feste, Neumonde und Sabbate die falschen Lehren sind, gegen die Paulus kämpft. Sie nehmen an, dass die heidnischen Kolosser diese Feste nicht hielten, sondern nur die Häretiker.

Zu allererst muss hierzu gesagt werden, dass Paulus hier von menschlichen Satzungen spricht:

*„Wenn ihr mit Christus den Elementen der Welt gestorben seid, was unterwerft ihr euch Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt: **Berühre nicht, koste nicht, betaste nicht!** - was doch alles zur Vernichtung durch den Gebrauch bestimmt ist - nach den Geboten und Lehren der Menschen?“ (Verse 20-22)*

Hier können also nicht die Feste, Neumonde und Sabbate des Alten Testaments gemeint sein, denn das waren nie „Lehren der Menschen“. Paulus war ein Jude der Juden, ein Pharisäer der Pharisäer, er hätte sich niemals auf die Thora als „Lehren der Menschen“ bezogen. Das ist undenkbar. Die Feste, Neumonde und Sabbate sind in der Thora eindeutig als Gesetze des Allmächtigen definiert. Nicht einmal ein schlechter Jude würde sich bei den Gesetzen der Thora auf Lehren der Menschen beziehen.

Was meinte er aber nun? Paulus sprach zu den Heiden, die sich bekehren ließen. Er warnte aber vor den falschen Lehrern, die Ihnen sagen wollten **WIE** sie diese Feste halten sollten.

„**Berühre nicht, koste nicht, betaste nicht!**“ Diese falschen Lehrer wollten ihnen weismachen: „wenn ihr wirklich gerettet sein wollt, dann müsst ihr auf eine bestimmte Weise

essen und trinken und beobachte die Feste, Neumondtage und Sabbate auf ganz bestimmte Weise.“

Der Körper Christi

„So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats“. Paulus richtet nicht, er verdammt diese 5 Praktiken Essen, Trinken, Feste, Neumonde und Sabbate nicht; nein, er genehmigt sie.

„die ein Schatten der künftigen Dinge sind, der Körper selbst aber (ist) des Christus.“ Das Wort „ist“ steht in Klammern, da es im Ursprungstext nicht enthalten ist. **„die ein Schatten der künftigen Dinge sind; der Körper Christi aber selbst.“** Die meisten verbinden diese zwei Teile zu einem einzigen Satz. Dieser Satz macht einfach keinen Sinn, deshalb dachten die Übersetzer ein „ist“ hineinzusetzen, damit es mehr Sinn ergibt. Es macht aber schon Sinn, wenn man das ganze Kapitel im Zusammenhang liest.

„So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats, die ein Schatten der künftigen Dinge sind.“ Die Feste, Neumonde und Sabbate sind ein **Schatten, der Dinge, die in der Zukunft noch kommen sollen**. Bitte beachte, dass es heißt „die...sind“, es heißt nicht „die...waren“ ein Schatten, der Dinge, die noch kommen sollen.

„Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde.“ (Kolosser 1,18)
„des Christus für seinen Leib, das ist die Gemeinde.“ (Kolosser 1,24)

Der Körper der Gemeinde ist Christus! Der letzte Teil des Verses 17 in Kolosser 2 bezieht sich auf Vers 16:

„So richte euch nun niemand...[in dieser Angelegenheit], aber der Körper Christi [welcher die Kirche ist]“ In anderen Worten, Paulus sagt den Kolossern, dass niemand sie in diesen Angelegenheiten richten soll, sondern nur die Gemeinde Christi kann dies tun.

Paulus bezieht sich in Kolosser 2 überhaupt nicht auf das Gesetz, sondern auf Gottes Gnade und die Vollendung in Christus. Das heilige Gesetz wurde nicht ans Kreuz genagelt. Was ans Kreuz genagelt wurde, sind unsere Sünden. Paulus hat keinerlei Gesetz abgeschafft. „Weder gegen das Gesetz der Juden, noch gegen den Tempel, noch gegen den Kaiser habe ich in irgendeiner Weise gesündigt.“ (Apostelgeschichte 25,8)

Unsere Sünden und Übertretungen wurden uns vergeben, deshalb, lasst euch von niemanden richten, sondern sei vielmehr der Gemeinde Christi untertan, welche die wahre Gemeinde ist, nach dem Standard des Wortes Gottes.

Wenn Du einen Strafzettel wegen zu schnellen Fahrens bekommst, und jemand bezahlt für Dich die Rechnung, hebt dies dann die Geschwindigkeitsbegrenzung auf oder die Schuld für die Übertretung der Begrenzung? Es ist NUR die Schuld für die Übertretung der Geschwindigkeitsbegrenzung, durch die Bezahlung des Strafzettels. Christus ist nicht gekommen, das Gesetz abzuschaffen, das heilig und gerecht ist, sondern um die Übertretungen dieses Gesetzes auszulöschen, unsere Sünden.

Die jährlichen Feste Gottes:

Frühlingsfeste: Passah (Jesu Tod), Fest der Ungesäuerten Brote (im Grab), Erstlingsfrucht (Auferstehung), Pfingsten (Ausgießung des Heiligen Geistes).

Herbstfeste: Posaumentag, Versöhnungstag, Laubhüttenfest.

Näheres zu diesen Festen siehe 3. Mose 23.

*„Und der HERR redete zu Mose: Rede zu den Söhnen Israel und sage zu ihnen: Die Feste des HERRN, die ihr als heilige Versammlungen ausrufen sollt, **meine Feste sind diese**: Sechs Tage soll man Arbeit tun; aber am **siebten Tag** ist ein ganz feierlicher Sabbat, eine heilige Versammlung. Keinerlei Arbeit dürft ihr tun; es ist ein Sabbat für den HERRN in all euren Wohnsitzen. Dies sind die Feste des HERRN, heilige Versammlungen, die ihr ausrufen sollt zu ihrer bestimmten Zeit: Im ersten Monat, am Vierzehnten des Monats, zwischen den zwei Abenden, ist Passah dem HERRN....“ (3. Mose 23,1-4)*

Der Siebente-Tag Sabbat gehört zu den Festtagen. Wenn Du die Festtage ans Kreuz nagelst, dann nagelst Du den Siebenten-Tag Sabbat mit ans Kreuz.

Es mögen nun welche denken: Die jährlichen Sabbate oder Feste waren dazu da, um die Tiere zu opfern... Vermische den wöchentlichen Sabbat nicht damit... Wir müssen keine Tiere mehr opfern und müssen deshalb auch die jährlichen Festsabbate nicht mehr halten...

Auch an den wöchentlichen Sabbattagen wurden Opfer dargebracht:

„Und am Sabbattag zwei einjährige Lämmer ohne Fehler und als Speisopfer zwei Zehntel Weizengriß, gemengt mit Öl, und das dazugehörige Trankopfer. Es ist das Brandopfer des Sabbats an jedem Sabbat, zusätzlich zum regelmäßigen Brandopfer und dem dazugehörigen Trankopfer.“ (4. Mose 28,9-10)

Somit ist es kein Argument, zu sagen, die Festsabbate seien abgeschafft, weil an diesen Tagen geopfert wurde. Wie gesehen, auch am Siebenten-Tag Sabbat wurden ganz spezielle Opferungen durchgeführt. Deshalb ist es kein Grund die jährlichen Feste abzuschaffen.

Manche mögen denken: „Es macht nicht wirklich einen Unterschied, weil die jährlichen Feste nur für die Juden galten. Der wöchentliche Sabbat ist jedoch der Tag des HERRN, er ist für jeden, nicht aber die jährlichen Festsabbate...“

Die Feste des HERRN (3. Mose 23,2)

Dies sind meine [des HERRN] Feste (3. Mose 23,3)

Die Feste des HERRN (3. Mose 23,4)

Des HERRN Passah (3. Mose 23,5)

Die Feste des HERRN (3. Mose 23,37)

Die Feste des HERRN (3. Mose 23,44)

Einige argumentieren, dass die jährlichen Festsabbate und Neumonde, nur jüdische Feste waren. Die Bibel sagt aber ganz klar, dass es Feste für den HERRN sind.

„Auch lügt der nicht, der Israels Ruhm ist, und es gereut ihn nicht. Denn nicht ein Mensch ist er, daß ihn etwas gereuen könnte.“ (2. Samuel 15,29)

„Nein, ich, der HERR, ich habe mich nicht geändert“ (Maleachi 3,6)

„Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist noch eines Wechsels Schatten.“ (Jakobus 1,17)

Wenn die jährlichen Festsabbate Gottes Feste im Alten Testament sind, und Gott ändert sich nicht, warum sollten dann die jährlichen Feste heute nicht mehr Seine Feste sein?

Einige mögen denken „schön sie sind auch Gottes Feste, aber wurden sie nicht an Israel am Berg Sinai gegeben? Es gibt keine Aufzeichnung, dass diese Feste vor der Zeit am Berg Sinai gehalten wurden. Sie müssen deshalb nur für die Juden gegolten haben.

Lange vor der Zeit am Berg Sinai:

„dafür, daß Abraham meiner Stimme gehorcht und meine Vorschriften gehalten hat, meine Gebote, meine Ordnungen und meine Gesetze.“ 1. Mose 27,5)

Die Feste sind Teil von Gottes Vorschriften. Auch Abraham hat diese Feste gehalten.

„Als er jedoch sehr in sie drang, kehrten sie bei ihm ein und kamen in sein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl, backte ungesäuertes Brot, und sie aßen.“ (1. Mose 19,3)

Auch Lot hielt das Fest der Ungesäuerten Brote.

Manche mögen denken: „Ich bin nicht wirklich sicher, was diese Verse betrifft, sie erscheinen nicht sehr überzeugend. Ich denke immer noch, dass die Feste am Berg Sinai gegeben wurden. Deshalb waren sie nur für die Juden und nicht für uns. Der Siebente-Tag Sabbat auf der anderen Seite, wurde bei der Schöpfung gegeben, damit ist er für jeden, nicht nur für die Juden.“

Am vierten Tag der Schöpfung:

„Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Wölbung des Himmels werden, um zu scheiden zwischen Tag und Nacht, und sie sollen dienen als Zeichen und zur Bestimmung von Zeiten (#4150) und Tagen und Jahren; „ (1. Mose 1,14)

„Er hat den Mond gemacht zur Zeitbestimmung (#4150) (Psalm 104,19)

Das Wort „Zeiten“ oder „Zeitbestimmung“ (Strongs Konkordanz Nr. 4150) in diesen beiden Texten wurde vom hebräischen Wort „Mo’ed“ (4150) oder Mo’edim (plural) übersetzt. Das bedeutet „festgesetzte Zeit“.

Manche mögen denken: „ich bin immer noch nicht überzeugt... Nur weil Gott den Mond für die Mo’edim oder „festgesetzten Zeiten“ bestimmt hat, was hat das mit den Festen zu tun? Sicherlich können diese Mo’edims oder festgesetzten Zeiten einfach nur Monate bedeuten. Gott hat den Mond gemacht, so dass wir sehen wenn ein Monat rum ist, nicht war?“

„So sollst du denn diese Ordnung zu ihrer bestimmten Zeit<4150> von Jahr zu Jahr halten.“ (2. Mose 13,10)

„Die Söhne Israel sollen das Passah feiern zu seiner festgesetzten Zeit <4150>;“ (4. Mose 9,2)

„Dies sind die Feste des HERRN, heilige Versammlungen <4150>, die ihr ausrufen sollt zu ihrer bestimmten Zeit <4150>“ (3. Mose 23,4)

In diesen obigen Versen, sind die Wörter Feste <4150> und Zeiten <4150> beide von demselben Wort mo’edim <4150> übersetzt.

„Dies sind die mo'edim <4150>, des HERRN, heilige Versammlungen, die ihr ausrufen sollt zu ihrer mo'edim <4150>“ (3. Mose 23,4)

„Dies sind die festgesetzten Zeiten <4150>, des HERRN, heilige Versammlungen, die ihr ausrufen sollt zu ihrer festgesetzten Zeit <4150>“ (3. Mose 23,4)

Die Feste <4150> des HERRN (3. Mose 23,2)

Dies sind meine Feste <4150> (3. Mose 23,2)

Die Feste <4150> des HERRN (3. Mose 23,4)

Die Feste <4150> des HERRN (3. Mose 23,37)

Die Feste <4150> des HERRN (3. Mose 23,44)

Nochmal, das Wort Fest <4150> wird vom hebräischen Wort Mo'ed <4150> oder Mo'edim (plura) übersetzt, was „festgesetzte Zeit“ bedeutet.

„Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Wölbung des Himmels werden, um zu scheiden zwischen Tag und Nacht, und sie sollen dienen als Zeichen und zur Bestimmung von Mo'edim (#4150) und Tagen und Jahren; „ (1. Mose 1,14)

„Er hat den Mond gemacht zur mo'edim (#4150) (Psalm 104,19)

Gott Yahuwah hat den Mond geschaffen, damit wir wissen, wann wir Seine mo'edim <4150> halten sollen, Seine „festgesetzten Zeiten“ oder „Feste“.

Manche mögen denken: „das ist interessant...aber wenn das wirklich der Fall ist, hätten dann nicht Jesus und die Apostel diese Feste auch gehalten?“

Genau das taten sie!

„Geht ihr hinauf zu diesem Fest! Ich gehe nicht hinauf zu diesem Fest; denn meine Zeit ist noch nicht erfüllt. Nachdem er dies gesagt hatte, blieb er selbst in Galiläa. Als aber seine Brüder hinaufgegangen waren, da ging auch er hinauf zum Fest, nicht öffentlich, sondern wie im Verborgenen. Die Juden nun suchten ihn auf dem Fest und sprachen: Wo ist jener? Und viel Gemurmel war über ihn unter den Volksmengen; die einen sagten: Er ist gut; andere sagten: Nein, sondern er verführt die Volksmenge. Niemand jedoch sprach öffentlich von ihm aus Furcht vor den Juden. Als es aber schon um die Mitte des Festes war, ging Jesus hinauf in den Tempel und lehrte.“ (Johannes 7,8-14)

„Und seine Eltern gingen alljährlich am Passahfest nach Jerusalem. Und als er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf nach der Gewohnheit des Festes;“ (Lukas 2,41-42)

„Als er aber zu Jerusalem war, am Passah, auf dem Fest, glaubten viele an seinen Namen, als sie seine Zeichen sahen, die er tat.“ (Johannes 2, 23).

Obwohl Jesus ein Jude war, musste er keine Opferungen darbringen, weil er keine Sünden hatte. Aber als Beispiel für uns, hielt Er beides, den wöchentlichen Sabbat und die jährlichen Festsabbate.

Beispiele für den Siebenten-Tag Sabbat: Markus 1,21; Markus 6,2; Lukas 4,16; Lukas 4,31; Lukas 13,10 usw.

Beispiele für jährliche Festsabbate: Laubüttenfest – Johannes 7,8-14; Johannes 7,37. Passah – Lukas 2,41-42; Johannes 2,23.

Weitere Bibelstellen:

*„Und als wir von da absegelt waren, kamen wir am folgenden Tag Chios gegenüber an; am anderen Tag aber legten wir in Samos an und kamen am folgenden Tag nach Milet; denn Paulus hatte sich entschlossen, an Ephesus vorbeizufahren, damit er nicht veranlaßt würde, in Asien Zeit zu versäumen; denn er eilte, um, wenn es ihm möglich wäre, **am Pfingsttag** in Jerusalem zu sein.“ (Apostelgeschichte 20,15)*

*„Sondern nahm Abschied von ihnen, indem er sprach: **ich muss unter allen Umständen das bevorstehende Fest in Jerusalem feiern**; ich werde aber wieder zu euch zurückkehren, so Gott will! Und er segelte von Ephesus ab.“ (Apostelgeschichte, 18,21)*

*„wir aber segelten nach den **Tagen der ungesäuerten Brote** von Philippi ab und kamen in fünf Tagen zu ihnen nach Troas, wo wir sieben Tage verweilten.“ (Apostelgeschichte 20,6)*

*„Fegt den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr ja bereits ungesäuert seid! Denn auch unser Passahlamm, Christus, ist geschlachtet. **Darum laßt uns Festfeier halten, nicht mit altem Sauerteig, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit Ungesäuertem der Lauterkeit und Wahrheit!**“ (1. Korinther 5,7-8)*

*„Ich werde aber bis **Pfingsten** in Ephesus bleiben“ (1. Korinther 16,89)*

*„Und als der Tag des **Pfingstfestes** erfüllt war, waren sie alle an einem Ort beisammen. Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, als führe ein gewaltiger Wind daher, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen. Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.“ (Apostelgeschichte 2,1-4)*

„Und als der Tag des Pfingstfestes erfüllt war...“ (Apg. 2,1)

Das Ausgießen den Heiligen Geistes geschah während des Pfingstfestes, lange nachdem Jesus am Kreuz starb. Der Tag des Pfingstfestes hätte nicht voll erfüllt werden können, wenn es ans Kreuz genagelt worden wäre.

Die Apostel und frühen jüdischen und heidnischen Christen hielten die Feste nachdem Jesus ans Kreuz genagelt wurde.

Siebenter-Tag Sabbat: Apg. 13,42; Apg. 13,44; Apg. 17,2; Apg. 18,4; Hebräer 4,4; Hebräer 4,9-11.

Jährlichen Sabbate: Apg. 2,1-4; Apg. 20,6; Apg. 18,21; Apg. 20,16; 1. Kor. 5,7-8; 1. Kor. 16,8.

Paulus hielt die Feste und er schreibt:

„Ich bitte euch nun, seid meine Nachahmer!“ (Apg. 4,16).

Christus hielt die Feste, und Petrus schreibt:

„Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fußspuren nachfolgt“ (1. Petrus 2,21)

Was wurde am Kreuz nun abgeschafft?

Manche mögen denken: „Aber sind die jährlichen Sabbate oder Feste nicht Teil des Zeremonialgesetzes? Sind nicht diese ans Kreuz genagelt worden?“

Erst einmal kann der Ausdruck „Zeremonialgesetz“ nirgends in der Bibel gefunden werden. E.G. White benutzte diesen Ausdruck öfter und daher kennen wir ihn. Aber wir sollten ihr erlauben, diesen Ausdruck für uns zu definieren.

*„Mitten in der Woche wird das **Opfer und Speisopfer** aufhören.“ Im Jahre 31.n. Chr., dreieinhalb Jahre nach seiner Taufe, wurde der Herr gekreuzigt. Mit diesem großen, auf Golgatha dargebrachten Opfer hörten die **Opferordnungen** auf, die vier Jahrtausende lang in die Zukunft, auf das Lamm Gottes, gewiesen hatten. Der Schatten war im Wesen aufgegangen, und **alle Opfer und Gaben** des Zeremonialgesetzes hatten ihre Erfüllung gefunden. (GK, S. 330)*

*„Der Herr gab Mose in bezug auf das Zeremonialgesetz klare Anweisungen; dieses Zeremonialgesetz sollte mit dem Tod Christi sein Ende finden. Das **System der Opferungen** schattete das Opfer Christi als ein Lamm ohne Makel voraus.“ (Geschichte der Erlösung, S. 141).*

*„Gottes Volk, das er seinen besonderen Schatz nennt, war mit einem zweifachen Gesetz bevorrechtigt -- dem Sittengesetz und dem Zeremonialgesetz. Das eine, das Sittengesetz (die zehn Gebote), weist zurück auf die Schöpfung, den lebendigen Gott in Erinnerung zu halten, der die Welt erschuf, dessen Ansprüche für alle Menschen aller Zeiten bindend sind und dessen Sittengesetz für alle Zeit und Ewigkeit existiert. Das andere Gesetz, das Zeremonialgesetz oder **Opfergesetz**, wurde gegeben, weil der Mensch das Sittengesetz (die zehn Gebote) übertreten hatte, und der Gehorsam zum Zeremonialgesetz **bestand in Gaben und Opfern, die auf die zukünftige Erlösung hinwiesen**. Jedes Gesetz ist deutlich vom andern unterschieden. Seit der Schöpfung war das Sittengesetz ein wesentlicher Bestandteil des Planes Gottes und ebenso unveränderlich wie Gott selbst. Das Zeremonialgesetz sollte in Christi Plan zur Erlösung der Menschheit einen bestimmten Zweck erfüllen. Das schattenbildliche System der **Gaben und Opfer** wurde errichtet, daß der Sünder das große Opfer Jesu Christi durch diesen Dienst erkennen möge. Doch die Juden waren durch Hochmut und Sünde so verblendet, daß nur wenige von ihnen zur Versöhnung der Sünden weitersehen konnten als bis zum **Tod der Opfertiere**. Und als Christus kam, den diese **Opfer** vorausschatteten, konnten sie ihn nicht erkennen. Das Zeremonialgesetz war herrlich; es war die Vorkehrung, die Jesus Christus im Rat mit seinem Vater getroffen hatte und welche die Erlösung der Menschheit unterstützen sollte. Die gesamte Anordnung des Schattendienstes war auf Christus gegründet. Adam sah Christus **vorausgeschattet im unschuldigen Opfertier**, das die Strafe erlitt, weil er, Adam, das Gesetz Jahwes übertreten hatte (Review and Herald, 6. Mai 1875).*

*„Viele in der christlichen Welt haben ebenfalls einen Vorhang vor ihren Augen und ihrem Herzen. Sie sehen nicht "das Ende dessen, das aufhört". Sie sehen nicht, daß es nur das **Zeremonialgesetz (das Opfergesetz)** war, welches beim Tode Christi abgeschafft wurde.“ (Review an Herald, 22. April 1902).*

*„Viele versuchen, beide Ordnungen miteinander zu verschmelzen. Sie verwenden Schriftworte über das Zeremonialgesetz, um zu beweisen, daß das Sittengesetz abgeschafft sei. Aber das ist eine Verdrehung der Schrift. Der Unterschied zwischen beiden ist ganz deutlich. Das Zeremonialgesetz setzte sich aus Sinnbildern zusammen, **die auf Christi Opfer und sein Priestertum hinwiesen**. Dieses **Ritualgesetz mit seinen Opfern und Bräuchen** sollten die Hebräer halten, bis im Tode Christi, dem Lamm Gottes, das die Sünden der Welt wegnimmt, das Sinnbild dem Urbild entsprechen würde. Dann sollten **alle Opferhandlungen** aufhören. Dies ist das Gesetz, das Christus ‚aus der Mitte getan und an das Kreuz geheftet hat. Kolosser 2,14.“ (Patriarchen und Propheten, S 343)*

*„Als das Bild dem Abbild im Tode Christi begegnete, **hörte das Tieropfer auf**. Das Zeremonialgesetz wurde abgetan. Aber durch die Kreuzigung wurden die Zehn Gebote bestätigt. Das Evangelium hat das Gesetz nicht aufgehoben, noch es um einen Tüffel seiner Ansprüche geschmälert. Es beansprucht noch immer Heiligkeit in jedem Teil. Es ist das Echo von Gottes*

eigener Stimme, die jeder Seele die Einladung ausspricht: Komm höher herauf. Sei heilig, noch heiliger.“ The Review and Herald 26. Juni 1900.

„Und stark machen wird er einen Bund für die Vielen, eine Woche lang; und zur Hälfte der Woche wird er **Schlachtopfer und Speisopfer** aufhören lassen.“ (Daniel 9,27)

Das Wort „Speisopfer <4503> bedeutet Gaben gemäß der Strong's Konkordanz. Diese Gaben gingen mit dem Opfersystem einher (4. Mose 28,5.8.9.12.20.26.28, etc.).

Das Opfersystem mit seinen Tieropfern und Gaben sollte am Kreuz aufhören. Gottes Feste werden diesbezüglich jedoch nie genannt. Weder die Bibel noch E.G. White haben je gesagt, dass Gottes Heilige Tage am Kreuz abgeschafft wurden. Immer wieder definiert E.G. White das Zeremonialgesetz als das Opfersystem. Gott Yahuwahs Heilige Tage tauchen nie in der Definition des Zeremonialgesetzes auf.

Manche mögen trotzdem denken „Was ist mit all den Versen, die Paulus im Neuen Testament schrieb? Hat er nicht klar geschrieben, dass die Feste und Sabbate abgeschafft wurden?“

Nicht notwendigerweise. Die Menschen haben Paulus Briefe teilweise sehr unterschiedlich ausgelegt. Nicht alle Auslegungen behaupten, dass die Feste abgeschafft wurden.

Petrus warnt vor falschen Auslegungen der Paulusbriefe:

*„Und seht in der Langmut unseres Herrn die Rettung, wie auch unser geliebter Bruder Paulus nach der ihm gegebenen Weisheit euch geschrieben hat, wie auch in allen Briefen, wenn er in ihnen von diesen Dingen redet. **In diesen Briefen ist einiges schwer zu verstehen, was die Unwissenden und Ungefestigten verdrehen wie auch die übrigen Schriften zu ihrem eigenen Verderben.** Da ihr, Geliebte, es nun vorher wißt, so hütet euch, daß ihr nicht durch den Irrwahn der Ruchlosen mitfortgerissen werdet und aus eurer eigenen Festigkeit fallt!“ (2. Petrus 3,15-17)*

Paulus war ein Thora-Gelehrter, Petrus war ein Fischermann. Man kann Petrus Besorgnis nachvollziehen. Manche Dinge, über die Paulus schreibt, sind tatsächlich schwer zu verstehen. Paulus war ein Pharisäer, er kannte und verstand die Hebräischen Schriften (Alte Testament) in und auswendig. Viele von uns jedoch sind wie Petrus, der Fischermann und die Bibel zu studieren ist für uns kein Vollzeitjob. Es gibt viele Dinge in der Bibel, in denen wir unwissend und auf wackligen Füßen stehen. Deshalb müssen wir vorsichtig sein, wie wir Paulus Briefe auslegen, damit wir sie nicht aus ihrem beabsichtigten Kontext herausreißen. Aber wie können wir sicher sein, dass wir Paulus Darlegungen nicht missverstehen?

Wir kennen alle die noblen Beröer, die die Schrift täglich durchforschten, um zu sehen, ob Paulus' Lehren wahr sind.

„Die Brüder aber sandten sogleich in der Nacht sowohl Paulus als Silas nach Beröa; die gingen, als sie angekommen waren, in die Synagoge der Juden. Diese aber waren edler als die in Thessalonich; sie nahmen mit aller Bereitwilligkeit das Wort auf und untersuchten täglich die Schriften, ob dies sich so verhielte.“ (Apostelgeschichte 17,10-11)

Welche Schriften benutzten die Beröer? Das Neue Testament? Nein, denn das meiste davon war noch nicht geschrieben und das was geschrieben war, wurde noch nicht als „Schrift“ betrachtet. Die Schriften, die benutzt wurden, um Paulus' Lehren zu überprüfen, waren die

Hebräischen Schriften (Alte Testament). Die Beröaer waren nobel, weil sie überprüften, ob Paulus Lehren in Harmonie mit dem Alten Testament waren. Wenn Paulus' Lehren nicht mit dem Alten Testament übereingestimmt hätten, hätten sie diese Lehren nicht akzeptiert. Wir müssen es genauso machen.

Wenn wir eine von Paulus' Lehren schwer zu verstehen finden, dann müssen sie mit dem Alten Testament übereinstimmen. Wenn unsere Auslegung der Lehren Paulus (oder andere Schreiber des Neuen Testaments) nicht in Harmonie mit dem Alten Testament sind, dann können wir wissen, dass wir ihre Lehren nicht im richtigen Zusammenhang sehen. Das ist mit verschiedenen Auslegungen von Kolosser 2,14-17 deutlich zu sehen. Könnte es noch weitere Texte geben, die dasselbe Schicksal teilen? Dazu kommen wir noch später, lasst uns erst herausfinden was die Schriften des Alten Testaments uns über das Gesetz sagen.

Im Folgenden werden Verse aus der Bibel (besonders aus dem Alten Testament) aufgezeigt, welche vom Gesetz <8451> sprechen. Nach jedem Wort „Gesetz“ erscheint die Strong Konkordanz Nummer für Gesetz, welche in diesen Versen benutzt wird, um zu zeigen, dass es immer dasselbe Wort ist.

*„Und auf den Berg Sinai bist du herabgestiegen und hast vom Himmel her mit ihnen geredet. Und du hast ihnen klare Rechtsbestimmungen und zuverlässige **Gesetze** <8451>, gute Ordnungen und Gebote gegeben.“ (Nehemia 9,13)*

Beachte: die Gesetze sind zuverlässig und die Ordnungen und Gebote sind gut.

*„Das **Gesetz**<8451> des HERRN ist vollkommen und erquickt die Seele; das Zeugnis des HERRN ist zuverlässig und macht den Einfältigen weise.“ (Psalm 19,8)*

Beachte: Das Gesetz ist vollkommen. Es ist das Gesetz des HERRN.

*„Dein Wohlgefallen zu tun, mein Gott, liebe ich; und dein **Gesetz**<8451> ist tief in meinem Innern.“ (Psalm 40,9)*

Beachte: Das Gesetz sollte tief in unserem Innern sein. Das ist Gottes Wille und wir sollten es lieben.

*„Glücklich sind, die im Weg untadelig sind, die im **Gesetz**<8451> des HERRN wandeln.“ (Psalm 119,1)*

Beachte: Diejenigen, die in sein Gesetz befolgen (wandeln), werden gesegnet. Es ist das Gesetz des HERRN.

*„Öffne meine Augen, damit ich schaue die Wunder aus deinem **Gesetz**<8451>.“ (Psalm 119,18)*

Beachte: Es sind Wunder in diesem Gesetz <8451> und man sollte beten, um sie zu finden und zu verstehen.

*„Halten will ich dein **Gesetz** <8451> beständig, immer und ewig.“ (Psalm 119,44)*

Beachte: Das Gesetz ist etwas, dass immer und ewig gehalten werden soll.

*„Die Übermütigen haben mich über die Maßen verspottet, aber von deinem **Gesetz** <8451> bin ich nicht abgewichen.“ (Psalm 119,51)*

Beachte: Das Gesetz wird befolgt, selbst wenn man dafür verspottet wird.

*„Wasserbäche fließen herab aus meinen Augen, weil man dein **Gesetz <8451>** nicht hält.“
(Psalm 119,136)*

Beachte: Man sollte traurig sein, wenn dem Gesetz kein Gehorsam geschenkt wird.

*„Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein **Gesetz<8451>** ist Wahrheit.“ (Psalm 119,142)*

Beachte: Das Gesetz ist die Wahrheit.

*„Nahe sind gekommen, die mich arglistig verfolgen. Fern sind sie von deinem **Gesetz<8451>**. Du bist nahe, **HERR**, und alle deine Gebote sind Wahrheit. Längst habe ich aus deinen Zeugnissen erkannt, daß du sie gegründet hast auf ewig. Sieh mein Elend an und errette mich! Denn dein **Gesetz<8451>** habe ich nicht vergessen.“ (Psalm 119,150-53)*

Beachte: Wenn man sich an das Gesetz erinnert, führt dies zur Errettung.

*„Großen Frieden haben die, die dein **Gesetz<8451>** lieben. Sie trifft kein Straucheln.“ (Psalm 119,165)*

Beachte: Das Gesetz bringt denen großen Frieden, die es lieben.

*„Denn eine Leuchte ist das Gebot und die **Weisung<8451>** ein Licht, und ein Weg zum Leben sind Ermahnungen der Zucht“ (Sprüche 6,23)*

Beachte: Das Gesetz ist Licht.

*„Die **Weisung <8451>** des Weisen ist eine Quelle des Lebens, um zu entgehen den Fallen des Todes.“ (Sprüche 13,14)*

Beachte: Das Gesetz ist eine Quelle des Lebens und errettet vom Tod.

*„Wer das **Gesetz<8451>** befolgt, ist ein verständiger Sohn; wer sich aber mit Schlemmern einläßt, macht seinem Vater Schande.“ (Sprüche 28,7)*

Beachte: Das Gesetz macht verständig.

*„Wer sein Ohr abwendet vom Hören des **Gesetzes <8451>**, dessen Gebet sogar ist ein Greuel.“
(Sprüche 28,9)*

Beachte: Selbst die Gebete derjenigen, die das Gesetz nicht hören und halten wollen, sind ein Greuel.

*„Wenn keine Offenbarung da ist, verwildert ein Volk; aber wohl ihm, wenn es das **Gesetz<8451>** beachtet!“ (Sprüche 29,18)*

Beachte: Demjenigen geschieht wohl, der das Gesetz hält.

*„Und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, laßt uns hinaufziehen zum Berg des **HERRN**, zum Haus des Gottes Jakobs, daß er uns aufgrund seiner Wege belehre und wir auf seinen Pfaden gehen! Denn von Zion wird **Weisung<8451>** ausgehen und das Wort des **HERRN** von Jerusalem.“ (Jesja 2,3)*

Beachte: Das Gesetz, das Wort des HERRN.

*„Höre es, Erde! Siehe, ich bringe Unheil über dieses Volk, die Frucht ihrer Gedanken. Denn auf meine Worte haben sie nicht geachtet, und mein **Gesetz<8451>** - sie haben es verworfen“ (Jeremia 6,19)*

Beachte: Unheil wird über diejenigen kommen, die das Gesetz verwerfen.

*„Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR: Ich werde mein **Gesetz<8451>** in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben. Und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. (Jeremia 31,33)*

Beachte: Das Gesetz, das in unsere Herzen geschrieben ist, bedeutet, dass wir Gottes Kinder sind.

*„Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis. Weil du die Erkenntnis verworfen hast, so verwerfe ich dich, daß du mir nicht mehr als Priester dienst. Du hast das **Gesetz<8451>** deines Gottes vergessen, so vergesse auch ich deine Kinder.“ (Hosea 4,6)*

Beachte: Das Gesetz vergessen heißt, ein „Mangel an Erkenntnis“ und Gottes Volk wird deshalb verworfen.

*„Schriebe ich ihm zehntausendfach meine **Gesetze <8451>** auf, wie Fremdes würden sie geachtet.“ (Hosea 8,12)*

Beachte: Das Gesetz enthält große Dinge, aber die Menschen werden denken, dass es etwas Fremdes ist.

*„Denn die Lippen des Priesters sollen Erkenntnis bewahren, und **Weisung<8451>** sucht man aus seinem Mund; denn er ist ein Bote des HERRN der Heerscharen.“ (Maleachi 2,7)*

Beachte: Das Gesetz ist Erkenntnis.

*„Haltet im Gedächtnis das **Gesetz<8451>** meines Knechtes Mose, dem ich am Horeb für ganz Israel Ordnungen und Rechtsbestimmungen geboten habe. Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, bevor der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare. Und er wird das Herz der Väter zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu ihren Vätern umkehren lassen, damit ich nicht komme und das Land mit dem Bann schlage.“ (Maleachi 3,23-24)*

Beachte: Man muss sich an das Gesetz erinnern, gerade bevor der TAG des HERRN (Wiederkunft Christi) kommt.

*„Unsere Brüder sollten willig sein, jeden Punkt einer Streitfrage aufrichtig und ehrlich zu untersuchen. Verbreitet ein Bruder Irrtümer, so sollten die verantwortlichen Personen davon in Kenntnis gesetzt werden; stellt es sich heraus, daß er Wahrheit lehrt, dann sollten sie sich auf seine Seite stellen. Wir alle sollten wissen, was unter uns gelehrt wird, denn was Wahrheit ist, brauchen wir. Wir alle haben vor Gott die Verpflichtung zu wissen, was er uns sendet. Er hat uns eine Richtschnur gegeben, nach der wir jede Lehre prüfen können: **"Nach dem Gesetz und Zeugnis! Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröte nicht haben."** Jesaja 8,20. Kann das neue Licht diese Probe bestehen, so sollen wir uns nicht weigern, es anzunehmen, weil es unsern Ansichten nicht entspricht.“ (E.G. White, Diener des Evangeliums, S. 266).*

***"Nach dem Gesetz <8451> und Zeugnis! Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröte nicht haben."** (Jesaja 8,20).*

Nun, was genau ist das Gesetz <8451>?

Es ist die Thora! Das Wort, das ins deutsche mit „Gesetz<8451>“ übersetzt wird, ist das Wort Thora.

„Das Wort ‚Thora, das oft als ‚Gesetz‘ falsch übersetzt wird, kommt von der hebräischen Wurzel yud, reish, hey [yarah] und bedeutet ‚Anweisung‘ oder ‚Lehre‘.“ (Interpreting Judaism, Steven Kepnes, S. 221)

„Thora bedeutet ‚Anweisungen‘, wird aber, vertretbar, falsch als ‚Gesetz‘ (anstelle von Anweisungen/Anleitungen) übersetzt“ (Why Dogma..., Jason Allen, 4. Absatz).

„Zu oft wurde die ganze Geschichte hindurch das Wort [Thora] als „Gesetz“ übersetzt, wenn es eigentlich als ‚Anweisungen‘ übersetzt werden sollte. Die Thora ist Gottes Anweisung für die Welt.“ (Torah for Dummies by Arthur Kurzweil, S. 53)

Wenn man unter diesem Gesichtspunkt Jesaja 8,20 noch mal liest, ergibt das einen viel weiteren Sinn:

"Nach der Torah<8451> und Zeugnis! Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröte nicht haben."

Warum sollte die Thora, oder Teile davon abgeschafft sein? Sollten all die obengenannten Verse über die Thora <8451> falsch sein? Oder sind vielleicht unsere Auslegungen von bestimmten Neutestamentlichen Passagen falsch?

Lass uns weiterforschen in Galater 4,8-10:

„Damals jedoch, als ihr Gott nicht kanntet, dientet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind jetzt aber habt ihr Gott erkannt - vielmehr ihr seid von Gott erkannt worden. Wie wendet ihr euch wieder zu den schwachen und armseligen Elementen zurück, denen ihr wieder von neuem dienen wollt? Ihr beobachtet Tage und Monate und bestimmte Zeiten und Jahre.“

In diesen Versen sagt Paulus den Galatern, dass sie sich nicht zurück zu den „schwachen und armseligen Elementen“ wenden sollten, welche sie beobachteten, bevor sie Christusgläubige wurden. Diese schließt „Tage und Monate und bestimmte Zeiten und Jahre“ ein.

Manche werden argumentieren, dass Paulus sich bei „schwache und armselig Elemente“ auf Gesetze in der Thora bezieht und dass sich die „Tage und Monate und bestimmte Zeiten und Jahre“ auf die biblischen heiligen Tage oder Feste des HERRN, wie in der Thora beschrieben, beziehen. Die Gläubigen in Galatien hatten hauptsächlich einen heidnischen Hintergrund, weswegen Paulus in Vers 8 erwähnt, dass sie „denen dienten, die von Natur nicht Götter sind“. Sie waren Heiden bevor sie sich bekehrten, was bedeutete, dass sie NICHT die biblischen heiligen Tage feierten. Wie könnten sie „wieder zurückkehren“ etwas zu feiern, das sie nie zuvor gefeiert hatten? Deshalb ist es schwer zu glauben, dass „Tage und Monate und bestimmte Zeiten und Jahre“, die Paulus erwähnt, sich auf biblische Feiertage bezieht.

Die „Tage und Monate und bestimmte Zeiten und Jahre“ von denen Paulus spricht, sind nicht die biblischen Feiertage, die in 3. Mose 23 (die Paulus selbst feierte) aufgezählt sind, sondern heidnische Traditionen und Feiertage. Deshalb beziehen sich die „schwachen und armseligen Elemente“ nicht auf die Thora, sondern auf heidnische Traditionen und Elemente der

Anbetung. Die Galater fielen zurück in ihre heidnischen Traditionen und Formen der Gottesanbetung.

„Elemente“ = stoicheia <4747> (Strongs Konkordanz)

*„Es hat den Anschein, dass zu Paulus‘ Zeit ... stoicheia ... sich auf die Sonne, Mond, Sterne und Planeten bezog – die alle mit Göttern oder Göttinnen in Beziehung gebracht wurden und, weil sie die Entwicklung des Kalenders regulierten, auch in Zusammenhang gebracht wurden mit den großen **heidnischen Festen, an denen die Götter verehrt wurden**. In Paulus‘ Sicht, waren diese Götter Dämonen. Folglich dachte er an eine dämonische Bindung von der die Galater in der Tat vor der Verkündigung des Evangeliums gefangen gehalten wurden... In den folgenden Versen, spricht Paulus von den drei entscheidenden Versen in kurzer Aufeinanderfolge: (1) ‚dientet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind‘, vermutlich falsche Götter oder Dämonen; (2) ‚zu den schwachen und armseligen Elementen‘, wieder stoicheia; und (3) ‚Tage und Monate und bestimmte Zeiten und Jahre.‘ (Verse 9,10). Es besteht kein Zweifel, dass Paulus an diese Dämonen, gänzlich anders als dem vorherigen Denken der Galater, gedacht hat... Deshalb ist dieses gesamte Thema von kosmischer und spiritueller Bedeutung. Der größte Kontrast des Friedens in Christus ist die Bindung an Satan und den bösen Geistern.“ (übersetzt aus dem Englischen: The Expositor’s Bible Commentary, S. 472).*

*„Die ‚Tage und Monate und bestimmte Zeiten und Jahre‘ des 10. Verses [Galater 4] beziehen sich nicht auf Gottes heilige Tage, sondern vielmehr auf **heidnische Feiertage**, welche die Galater hielten, bevor sie sich bekehrten, um denen zu dienen ‚die von Natur aus nicht Götter sind‘, wie Vers 8 sagt... Es wird sehr deutlich, dass ‚Elemente der Welt‘ und ‚unmündig‘ [in der englischen King James Bibel wird es mit ‚Unterjochung‘, ‚Sklaverei‘ übersetzt] in Galater 4,3 sich nicht auf das Gesetz Gottes bezieht, genauso wenig wie Vers 10. Es würde so nah an Gotteslästerung grenzen, wie man kommen kann, wenn eine Person – in diesem Fall Gottes Apostel – etwas, was Gott als gut und befreiend gegeben hat, als „schwach und armselig“ und „Sklaverei“ bezeichnen würde! Deshalb schrieb Paulus bezüglich ‚Tage und Monate und bestimmte Zeiten und Jahre‘ nicht über etwas, was in Beziehung zu Gottes Gesetz stand und selbst nicht zum Judentum. Stattdessen ist es etwas was von beiden getrennt ist.“ (Übersetzt aus dem Englischen: John W. Ritenbaugh, The Covenants, Grace and Law, Part 24).*

*„Es ist offensichtlich, dass ‚Tage und Monate und bestimmte Zeiten und Jahre‘, auf die sich Paulus in Vers 10 bezieht, **heidnische, götzendienerische Feste und Feiertage** waren, welche die heidnischen Galater vor ihrer Bekehrung beobachtet hatten. Es konnten unmöglich Gottes heilige Tage sein, weil weder diese Heiden diese heiligen Tage vorher gehalten hatten, noch hätte Paulus sie je ‚schwach und armselig‘ genannt. Sie haben sich vielmehr wieder ihrer alten, heidnischen Lebensweise zugewandt, welche das Halten verschiedener abergläubischer Feiertage in Verbindung mit der Anbetung heidnischer Gottheiten beinhaltete. Weit davon entfernt, diese heiligen Tage Gottes abzuschaffen, zeigen diese Schriftstellen, dass wir nicht ‚Tage und Monate und bestimmte Zeiten und Jahre‘ beobachten sollen, welche ihre Wurzeln im Heidentum haben, wie Weihnachten, Ostern, Valentinstag, Halloween und alle anderen Tage, die von Anbetungssystem der heidnischen Göttern herrühren.“ (Earl L. Henn, Does Paul Condemn Observing God’s Holy Days?)*

Was sagt J.N. Andrews über Galater 4,8-11?

John Nevins Andrews, ein bedeutender STA Gelehrter, Theologe und früherer Präsident der Generalkonferenz kommentierte diese Verse in Galater auch. (Beachte: Die Andrews Universität in Berrien Springs, Michigan, USA, wurde nach ihm benannt).

„Wenn aber die Verse in Galater 4,8-11 in Beziehung zueinander gebracht werden, kann man sehen, dass die Galater vor ihrer Bekehrung keine Juden waren, sondern Heiden; und dass diese Tage, Monate, Zeiten und Jahre nicht diejenigen des Levitischen Gesetzes waren, sondern solche,

welche sie mit abergläubischen Verehrung hielten, während sie noch Heiden waren.“ (J.N. Andrews, *History of the Sabbath*, S. 210)

Das Gesetz abgeschafft? Römer Kapitel 7, 1-6:

„Oder wißt ihr nicht, Brüder - denn **ich rede zu denen, die das Gesetz kennen** -, daß das Gesetz über den Menschen herrscht, solange er lebt? Denn die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an den Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann gestorben ist, so ist sie losgemacht von dem Gesetz des Mannes. So wird sie nun, während der Mann lebt, eine Ehebrecherin genannt, wenn sie eines anderen Mannes wird; wenn aber der Mann gestorben ist, ist sie frei vom Gesetz, so daß sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie eines anderen Mannes wird.

So seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, um eines anderen zu werden, des aus den Toten Auferweckten, damit wir Gott Frucht bringen. Denn als wir im Fleisch waren, wirkten die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz erregt wurden, in unseren Gliedern, um dem Tod Frucht zu bringen. **Jetzt aber sind wir von dem Gesetz losgemacht, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, so daß wir in dem Neuen des Geistes dienen und nicht in dem Alten des Buchstabens.**

Die Briefe an die Römer...

„- es sind nämlich nicht die Hörer des Gesetzes gerecht vor Gott, sondern die Täter des Gesetzes werden gerechtfertigt werden.“ (Römer 2,13)

„Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir bestätigen das Gesetz.“ (Römer 3,31)

„So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und gut.“ (Römer 7,12)

„Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter [der Strafe des] Gesetz, sondern unter Gnade.“ (Römer 6,14)

Paulus würde sich selbst widersprechen, wenn er gesagt hätte, dass das Gesetz in Römer 7 abgeschafft ist. Wenn man die obigen Verse betrachtet, kann es unmöglich gesagt haben, dass das Gesetz aufgehoben sei. Was ist es dann, was Römer Kapitel 7 aussagt?

„Hier haben wir jedoch eine Gruppe von Versen, die für gewöhnlich missbraucht werden (um gegen die Thora zu predigen), aufgrund eines Mangels an Wissen über die pharisäische Mentalität und rabbinische Methode Paulus'. **Wie oben erwähnt, war diese Lehre an diejenigen gerichtet, die „das Gesetz kennen“** was ein tiefes Verständnis der Thora auf Seiten der Empfänger voraussetzt – ein Verständnis, dass auf Seiten der Christlichen Mentalität der modernen Zeit nicht vorherrscht.“ (Book of Romans Study).

Indem Paulus das Beispiel der Witwe und Wiederheirat nimmt, beruft er sich auf Gesetzesprinzipien aus der Thora. Er nimmt die Aussage in Kapitel 6,14 auf, wo es heißt ‚nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade‘, um zu erklären wie diejenigen, die auf Christus vertrauen, frei von der **Verdammnis des Gesetzes** sind. (Es heißt NICHT ‚frei von der Befolgung des Gesetzes Gottes‘. Alles, was Paulus vorher in diesem Brief erwähnte, besonders die Verse 2,13; 3,19-26; 3,31; 4,14; 5,20; 6,2-11, müssen genauso beachtet werden, wie die Verse im 7. Kapitel, 5-6 und Kapitel 8.

Petrus und Kornelius

Apostelgeschichte Kapitel 10 erzählt uns die Geschichte von Petrus und Kornelius (bitte lies sie, wenn du mit dieser Geschichte nicht vertraut bist). Die Hauptaussage dieser Geschichte taucht in Vers 28 auf:

„Und er sprach zu ihnen: Ihr wißt, wie unerlaubt es für einen jüdischen Mann ist, sich einem Fremdling anzuschließen oder zu ihm zu kommen; und mir hat Gott gezeigt, keinen Menschen gemein oder unrein zu nennen.“

Was sagt Petrus hier?

Petrus sagte, dass es für einen Juden „unerlaubt“ sei, sich einem Nichtjuden anzuschließen. Woher hat er diese Ansicht? Was sagt die Bibel darüber?

*„Und du sollst zu ihnen sagen: Jedermann aus dem Haus Israel und von den **Fremden**, die in ihrer Mitte als Fremde wohnen, der ein Brandopfer oder Schlachtopfer opfert“ (3. Mose 17,8)*

*„Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen und zu allen Söhnen Israel und sage zu ihnen: Jedermann vom Haus Israel und von den **Fremden in Israel**, der seine Opfergabe darbringt, nach all ihren Gelübden und nach all ihren freiwilligen Gaben, die sie dem HERRN als Brandopfer darbringen“ (3. Mose 22,18)*

*„Und wenn ein **Fremder** bei euch wohnt oder wer in eurer Mitte ist bei euren künftigen Generationen und er opfert dem HERRN ein Feueropfer von wohlgefälligem Geruch, dann soll er es ebenso tun, wie ihr es tut. In der Versammlung soll ein und dieselbe Ordnung gelten für euch und für den **Fremden**, der bei euch wohnt, eine ewige Ordnung für eure Generationen: wie ihr, so soll der **Fremde** sein vor dem HERRN. Ein und dasselbe Gesetz und ein und dasselbe Recht soll für euch gelten und für den Fremden, der bei euch wohnt.“ (4. Mose 15,14-16)*

*„Den **Fremden** sollst du weder unterdrücken noch bedrängen, denn Fremde seid ihr im Land Ägypten gewesen.“ (2. Mose 22,20)*

*„Wie ein Einheimischer unter euch soll euch der **Fremde** sein, der bei euch als Fremder wohnt; du sollst ihn lieben wie dich selbst. Denn Fremde seid ihr im Land Ägypten gewesen. Ich bin der HERR, euer Gott.“ (3. Mose 19,34)*

Die Thora sagt ganz klar, dass den Fremden (Nichtisraeliten), nicht nur erlaubt war, mit ihnen zusammen zu sein, sondern es wurde ihnen sogar erlaubt Gaben dem HERRN zusammen mit den Israeliten darzubringen. Sie durften nicht unterdrückt werden. Es gibt kein Gesetz in der Thora, dass den Juden verbot, Umgang mit Nichtjuden zu haben. Woher hatte dann Petrus diese Ansicht?

Richtig, von den Jüdischen mündlichen Überlieferungen, auch als Traditionen und Menschengebote bekannt.

Das Jüdische Mündliche Gesetz verdreht Gottes Gesetz

*„Eine weitere Möglichkeit dafür, weshalb die Juden die Heiden als unrein betrachteten, **war das Jüdische Mündliche Gesetz**. Das im Alten Testament geschriebene Gesetz hat nie irgendeinen Menschen als unrein bezeichnet. Auch hat das Levitische Gesetz nie ausgesagt, dass zeremonielle Verunreinigungen durch eine Verbindung mit einem Nichtjuden hervorgerufen werden. Gott hat sogar die Nichtjuden willkommen geheißen, Ihn an der Stiftshütte anzubeten (4. Mose 15,14-16). Die Ansicht, dass Nichtjuden unrein waren, war deshalb eine Verdrehung des Gesetzes Gottes*

durch das Jüdische Mündliche Gesetz und Tradition. Was nun Petrus dem Kornelius sagt ist, dass es gegen das Jüdische Mündliche Gesetz ist und nicht gegen das wahre Gesetz des Alten Testaments. Wenn Petrus die Jüdische Tradition mit Gottes Gesetz verwechselt hätte, hätte er gezögert, Kornelius überhaupt zu treffen.“ (aus dem Englischen übersetzt, Clint Morgan, Love Without Bounds, 15. Februar 2004).

Jesus und die Mündlichen Überlieferungen der Juden

„Dann kommen Pharisäer und Schriftgelehrte von Jerusalem zu Jesus und sagen: Warum übertreten deine Jünger die Überlieferung der Ältesten? Denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen. Vorschriften, die über das Gesetz hinaus das Leben bis ins einzelne regelten und einengten und mit denen sich besonders die Schriftgelehrten beschäftigten; die Pharisäer bemühten sich, die Überlieferungen genau zu halten. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Warum übertretet auch ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen? Denn Gott hat gesagt: "Ehre den Vater und die Mutter!" und: "Wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben." Ihr aber sagt: Wer zum Vater oder zur Mutter spricht: Eine Opfertgabe sei das, was du von mir an Nutzen haben würdest, der braucht seinen Vater oder seine Mutter nicht zu ehren; und ihr habt so das Wort Gottes ungültig gemacht um eurer Überlieferung willen. Heuchler! Treffend hat Jesaja über euch geweissagt, indem er spricht: "Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren.“ (Matthäus 15,1-9)

„Und es geschah am Sabbat, daß er durch die Saaten ging und seine Jünger die Ähren abpflückten und aßen, indem sie sie mit den Händen zerrieben. Einige der Pharisäer aber sprachen zu ihnen: **Warum tut ihr, was am Sabbat nicht zu tun erlaubt ist?**“ (Lukas 6,1-2)

Manche behaupten, dass in dem obigen Vers, Jesus für die Übertretung des Sabbats genauso beschuldigt wurde, wie für den Diebstahl von Weizen. Was übertrat er? **Er übertrat das Mündliche Gesetz der Juden**, welches in diesem Fall eine pharisäische Auslegung darüber war, was „Arbeit“ ausmachte, und **kein Alttestamentliches Gesetz** (3. Mose 19,9-10) und es wird nicht als Diebstahl betrachtet.

Traditionen versus Gottes Gesetz

Die Juden hatten eindeutig Gebote, die „Traditionen der Ältesten“ waren und die nicht in der Thora gefunden werden. Diese Gebote waren Teil des Jüdisch-Mündlichen Gesetztes (Traditionen der Menschen) und nicht des geschriebenen Gesetzes Gottes in der Thora. Mit dem Wissen, dass die Juden der Zeit (selbst einige der Apostel) noch an einigen der mündlichen Überlieferungen der Juden festhielten, lass uns den vermeintlich widersprüchlichen Text in **Epheser Kapitel 2** lesen.

Epheser 2,14-16

„Denn er ist unser Friede. Er hat aus beiden eins gemacht und die Zwischenwand der Umzäunung, die Feindschaft, in seinem Fleisch abgebrochen. Er hat das Gesetz der Gebote in Satzungen beseitigt, um die zwei - Frieden stiftend - in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen und die beiden in einem Leib mit Gott zu versöhnen durch das Kreuz, durch das er die Feindschaft getötet hat.“ (Epheser 2,14-16)

Die Menschen behaupten, Paulus teile uns hier mit, dass durch die Thora oder gewisse Teile der Thora Feindschaft verursacht wurde und deshalb habe sie Jesus abgeschafft. Lass uns sehen, ob das tatsächlich der Fall ist.

„Deshalb denkt daran, daß ihr, einst aus den Nationen dem Fleisch nach - "Unbeschnittene" genannt von der sogenannten "Beschneidung", die im Fleisch mit Händen geschieht,- 12 zu jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und Fremdlinge hinsichtlich der Bündnisse der Verheißung; und ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt. 13 Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, durch das Blut des Christus nahe geworden. 14 Denn er ist unser Friede. Er hat aus beiden eins gemacht und die Zwischenwand der Umzäunung, die Feindschaft, in seinem Fleisch abgebrochen. 15 Er hat das Gesetz der Gebote in Satzungen beseitigt, um die zwei - Frieden stiftend - in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen 16 und die beiden in einem Leib mit Gott zu versöhnen durch das Kreuz, durch das er die Feindschaft getötet hat. 17 Und er kam und hat Frieden verkündigt euch, den Fernen, und Frieden den Nahen. 18 Denn durch ihn haben wir beide durch einen Geist den Zugang zum Vater. 19 So seid ihr nun nicht mehr Fremde und Nichtbürger, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.“ (Epheser 2,11-19)

Petrus hatte recht! Paulus ist manchmal schwer zu verstehen. Was sagt Paulus hier aus? Er erzählt den Ephesern (Nichtjuden), dass, bevor sie Gläubige wurden, sie ohne Christus waren, ohne Hoffnung, ohne Gott in der Welt, Fremde des Gemeinwesens Israels, Fremde des Bundes der Verheißung, usw.... Aber jetzt, da sie Gläubige geworden sind, wurden sie angezogen durch das Blut des Messias, der „die Zwischenwand der Umzäunung“ niedergerissen hat, die die Juden und Nichtjuden trennte. Jesus kam, um die Juden und Nichtjuden miteinander in einer Gruppe von Menschen zu versöhnen. Aber um das zu tun, musste Er die Feindschaft (den Hass) zwischen den Juden und Nichtjuden beseitigen, der durch „das Gesetz der Gebote in Satzungen“ entstand.

Das Gesetz der Gebote in Satzungen

Was könnte dieses „Gesetz der Gebote in Satzungen“ sein? Die Thora oder Teile der Thora hatte kein Gesetz, das eine Trennung von Juden und Nichtjuden verursachen würde. Wie oben gesehen, ermutigte die Thora Fremden (Nichtisraeliten) an Opferungen teilzunehmen (4. Mose 15,14-16), wie auch die Anweisungen der Thora, z.B. das Sabbatgebote (2. Mose 20,10) zu befolgen. Gab es ein anderes „Gesetz“, an das die Juden festhielten und das Feindschaft oder Hass zwischen den Juden und Nichtjuden hervorgerufen haben könnte?

Ja genau! Das Mündliche Gesetz der Juden, auch als Traditionen und Menschengebote bekannt. Nun, lass uns untersuchen, ob dieses Jüdisch-Mündliche Gesetz dasjenige ist, von dem Paulus in Epheser gesprochen hat.

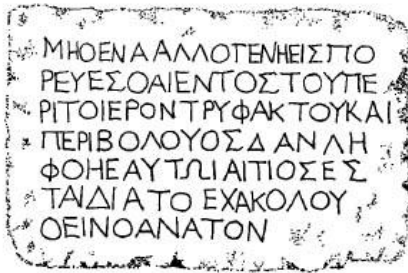
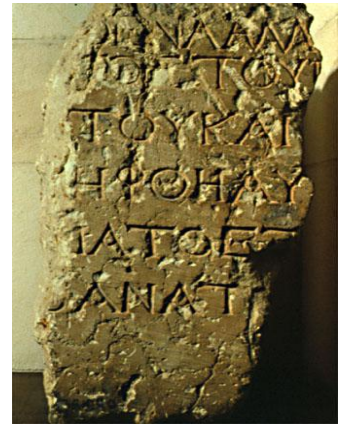
Was sagt der Geschichtsschreiber Flavius Josephus?

„Das Zentrum dieses Gebäudes war das Größte, mit einer Vorderwand die aus Balken, die auf ineinandergreifende Säulen angeordnet waren. Stark glänzende Steine bildeten die Wand, so fein poliert, dass diejenigen, die das erste Mal hinsahen in Erstaunen ausbrachen. Das war die Beschreibung des ersten Gebäudes. Innerhalb des Gebäudes und in der Nähe waren Stufen angebracht, die zum zweiten Gebäude führten und war umgeben von einer Steinmauer, die als Grenze diente. Sie enthielt eine Eingravierung, welche besagte, dass Fremden unter Todesstrafe untersagt sei einzutreten.“ (übersetzt aus dem Englischen, Flavius Josephus, Antiquities of the Jews, Kapitel 15.417)

Eine Mauer, die die Juden von den Nicht-Juden trennte

„Während Ausgrabungen in Jerusalem 1871 entdeckten zwei Archäologen, Clermont und Ganneau, etwas, was bekannt ist als die Soreg Inschrift. Geschrieben in Griechisch. Diese Inschrift warnte Nichtjuden, außerhalb des Tempels zu bleiben.“

(übersetzt aus dem Englischen, Bible Believers's Archaeology – Vol. 2 The Search for Truth by John Argubright, Kapitel 12).



Temple Warning Inscription

John Argubright-Copyright © 2000-2008

„Kein Fremder darf die Grenze überschreiten, die das Heiligtum umgibt. Derjenige, der erwischt wird, wird sich selbst für seinen Tod, der folgen wird, die Schuld geben müssen.“

(übersetzt aus dem Englischen, The Stones Cry Out by Randall Price p. 317)

„Während Paulus die Briefe an die Epheser schrieb, stand diese Grenze im Tempel in Jerusalem immer noch; der Gefangene in Jesus Christus [Paulus] hatte jedoch keine Angst zu schreiben, dass Christus den Mittelteil der Mauer niedrigerissen hat und so den Nichtjuden, die Fremde und getrennt waren von all den Vorrechten des Zutrittes zu Gott, welche in antiker Zeit nur von den Israel allein gehörten; diese Trennung zwischen Juden und Heiden wurde für immer in Christus aufgehoben.“ (aus dem Englischen übersetzt, John Rutherford, The Middle Wall Of Partition).

Weiterer Kommentar zu Epheser 2,15:

„Die Grenze, die die Nichtjuden vom Tempel im ersten Jahrhundert Palästinas fernhielt, ist unbiblisch. Eine solche Verdorbenheit hatte Jesus angeprangert (Matth. 23,13) und ein Apostel stellt fest, dass es ohne jegliche Grundlage in Gottes Gesetz ist [3].“

„[3]. Apostelgeschichte 10. Paulus sagt, dass es „unerlaubt“ für „einen jüdischen Mann ist, sich einem Fremdling anzuschließen oder zu ihm zu kommen“; aber es gibt nirgends in den Hebräischen Schriften ein solches Gesetz. Petrus muss sich hier auf die mündlichen Traditionen beziehen, mit denen er aufgewaschen ist. Zudem behauptete er nicht, dass Jesus jetzt die Bundesverordnungen gehändert habe, so dass ein vorübergehendes Verbot nun aufgehoben wäre; vielmehr bedeutet es, dass das „Gesetz“ (die pharisäischen Traditionen) immer schon fehlerhaft waren. „In Wahrheit begreife ich, daß Gott die Person nicht ansieht, sondern in jeder Nation ist ihm angenehm, wer ihn fürchtet und Gerechtigkeit wirkt.“ (Apg. 24b-35; siehe auch Römer 2,9-11; 3,29-30; 10,12).“ (übersetzt aus dem Englischen, Ephesians 2:15 Exegetical Paper by Mark Horne,)

Jesus tadelt die religiösen Führer

Das „Gesetz der Gebote in Satzungen“, von dem Paulus in Epheser 2,15 spricht, ist nicht die Thora oder Teile davon, sondern das Jüdische Mündliche Gesetz (die Traditionen oder Menschengebote). Bei zahlreichen Gelegenheiten wurde Jesus von den religiösen Führern

dieser Zeit beschuldigt, gesündigt zu haben (Matth. 12; Johannes 5 etc.); Er hat jedoch nie gegen die Thora gesündigt. Er hat jedoch das Jüdische Mündliche Gesetz (welches Menschengebote waren) ignoriert, das die Basis ihrer Beschuldigungen war, und nicht die Thora. Immer wenn die religiösen Führer Jesus beschuldigten, eines ihrer menschengemachten Gebote zu brechen, tadelte sie Jesus.

*„Dann redete Jesus zu den Volksmengen und zu seinen Jüngern und sprach: Auf Moses Lehrstuhl haben sich die Schriftgelehrten und die Pharisäer gesetzt. Alles nun, was sie euch sagen, tut und haltet; aber handelt nicht nach ihren Werken! Denn sie sagen es und tun es nicht. **Sie binden aber schwere und schwer zu tragende Lasten zusammen und legen sie auf die Schultern der Menschen, sie selbst aber wollen sie nicht mit ihrem Finger bewegen.**“ (Matthäus 23,1-4)*

Jesus sagte den Menschen, dass wenn die Schriftgelehrten und Pharisäer sie aus Moses‘ Büchern („auf Moses Lehrstuhl“) unterrichtete, sollten die Menschen das befolgen; aber sie sollten keine Verpflichtung fühlen, Dinge zu tun, die die Pharisäer den Büchern Moses hinzufügten (die Jesus als schwer zu tragende Lasten beschreibt), die sie selbst nicht mal auslebten.

Jesus hat das Gesetz nicht abgeschafft

*„Das ganze Wort, das ich euch gebiete, das sollt ihr bewahren, um es zu tun. **Du sollst zu ihm nichts hinzufügen und nichts von ihm wegnehmen.**“ (5. Mose 13,1)*

Wenn Jesus gekommen ist, um irgendein Gesetz zu beseitigen, dann kann es nur ein menschengemachtes Gesetz oder Traditionen gewesen sein, welche sich mit der Thora (Gottes Anweisungen) widersprechen. Aber Er ist ganz sicher nicht gekommen, das Gesetz (Thora), die Gebote Gottes, welche für immer bestehen, abzusetzen.

*„**Meint nicht, daß ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.**“ (Matthäus 5,17-18)*

Gottes Wort besteht für immer!

„Das Gras ist verdorrt, die Blume ist verwelkt. Aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit.“ (Jesaja 40,8)

Gottes Wort ist Seine Heilige Schrift. Als dieser Vers in Jesaja geschrieben wurde, war die Thora die einzige Schrift, die sie hatten. Mit Gottes Wort ist hier ganz klar die Thora gemeint. Deshalb, die Thora wird für immer bestehen.

Jesus befolgte die Thora und hat keines der Gebote gebrochen, weshalb Er perfekt war und keine Sünde hatte. Er hielt die Thora vollkommen (einschließlich des Sabbats und der Feste) ohne dass Er irgendein Tier opfern musste oder einen Sünder zu Tode steinigen zu müssen. Er lebte ein perfektes sündenfreies Leben und ist für uns das vollkommene Beispiel, wie auch wir leben sollten.

Warum haben wir das nie gelernt?

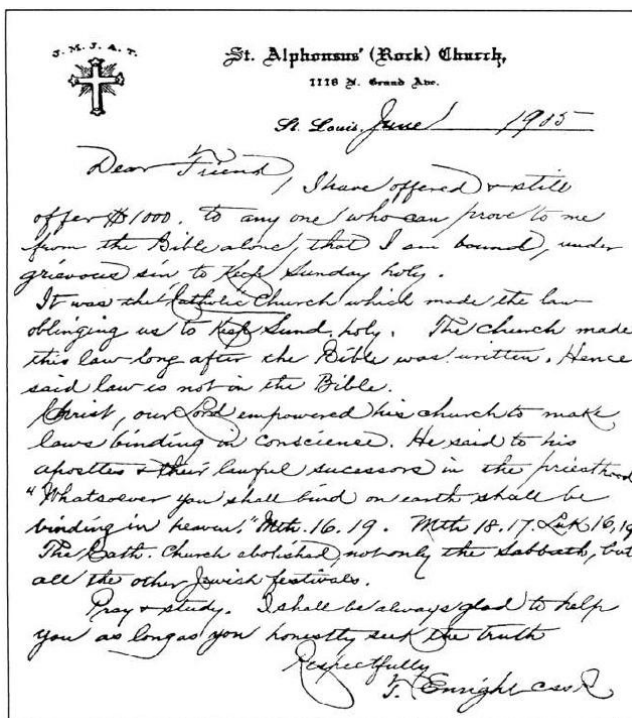
„Unglücklicherweise, haben wir die mittelalterliche Auslegung dieses Kolossertextes geerbt und akzeptiert, der auf einer anti-Jüdischen Theologie der Verachtung basiert. Dies wird in dem Geist des Konzils von Nizäa 325 n. Chr. deutlich, wo Konstantin festsetzte, dass das Passah auf Ostern und der Sabbat auf den Sonntag verlegt wird; der Grund: „Wir dürfen nichts mit dem

widerwärtigen Judenpack zu tun haben.“ (Dr. Sidney L. Davis, Jr. Von seiner Präsentation *The Law in Colossians, at the „Proclaiming The Sabbath More Fully“, Sabbath Conference – Pentecost, 31. Mai, 1998).*

“Das Konzil von Nizea” – Trennung Ostern von dem Jüdischen Passah – Wikipedia (übersetzt aus dem Englischen)

„Nach der Entscheidung des wichtigsten Themas vom 19. Juni, wurde das Datum des Christlichen Passah (Ostern) erwähnt. Dieses Fest steht in Verbindung mit dem Jüdischen Passah, weil die Kreuzigung und Auferstehung Jesus' währen dieses Festes stattfand. **Im Jahre 300 n. Chr. hatten die meisten Kirchen den westlichen Stil, das Fest am Sonntag nach dem Passah zu feiern, angenommen; die Betonung liegt auf der Auferstehung, die an einem Sonntag stattfand. Andere feierten das Fest jedoch am 14. des jüdischen Monats Nisan, das Datum der Kreuzigung, gemäß dem Biblischen Kalender der Hebräer (3. Mose 23,5; Johannes 19,14). Daher wurde diese Gruppe Quartodecimans genannt, was aus dem Lateinischen für den 14. steht. Die Östlichen Kirchen von Syrien, Cilicia und Mesopotamien setzten das Datum des christlichen Passah in Zusammenhang mit dem 14. Nisan des biblischen hebräischen Kalenders fest. Alexandria und Rom folgten jedoch einer anderen Berechnung, zurückzuführen auf Papst Soter, damit das christliche Passah nie mit der Jüdischen Berechnung zusammenfällt. Sie beschlosssen, das Fest am ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond, folgend auf die Frühlingstagundnachtgleiche, zu feiern, unabhängig vom Biblischen Kalender.“**

Ein Brief von T. Enright CSSR, St. Alphonsus (Rock) Kirche:



St. Alphosus (Rock) Kirche, Juni 1905

„Lieber Freund, Ich habe und biete immer noch \$ 1000 jedem an, der mir aus der Bibel alleine beweisen kann, dass ich daran gebunden bin, unter schwerer Sünde, den Sonntag heilig zu halten. Es war die Katholische Kirche, die das Gesetz erließ, das uns verpflichtet, den Sonntag heilig zu halten. Die Kirche machte dieses Gesetz lange nachdem die Bibel geschrieben wurde. Damit ist dieses Gesetz nicht in der Bibel. Christus unser HERR hat Seine Kirche ermächtigt, Gesetze zu erlassen, die an das Gewissen gebunden sind. Er sagt zu seinen Aposteln und ihren Nachfolgern „was immer du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein.“ Matthäus 16,19; Matthäus 18,17; Lukas 16,19. Die Katholische Kirche hat nicht

nur den Sabbat abgeschafft, sondern all die anderen Jüdischen Feste. Bete und studiere. Ich werde immer froh sein, Dir zu helfen, solange wie Du aufrichtig nach der Wahrheit suchst.“
Hochachtungsvoll, T. Enright SCCR.

Wem wirst du dienen?

„...und er wird danach trachten, Festzeiten und Gesetz zu ändern“.

(Daniel 7,25)

Die Sabbate des HERRN sind Seine Festzeiten und die Thora ist Gottes Gesetz.

Jesus sagt:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.“ (Matthäus 22,37)

Beachte zum einen, dass wir nicht nur mit dem Herzen, sondern auch mit dem Verstand dem HERRN dienen sollen. Zum anderen, **Jesus zitiert hier die Thora, 5. Mose 6,5:**

„Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.“

In welchem Zusammenhang steht dieser Vers? Lass uns die Verse davor und danach lesen:

*„Und dies ist das Gebot, die Ordnungen und die Rechtsbestimmungen, die der HERR, euer Gott, geboten hat, euch zu lehren, damit ihr sie tut in dem Land, in das ihr hinüberzieht, um es in Besitz zu nehmen... Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele A und mit deiner ganzen Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen in deinem Herzen sein. Und du sollst sie deinen Kindern einschärfen, und du sollst davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt und wenn du auf dem Weg gehst, wenn du dich hinlegst und wenn du aufstehst. Und du sollst sie als **Zeichen auf deine Hand** binden, und sie sollen als **Merkzeichen zwischen deinen Augen** sein“.* (5. Mose 6,1-8)

Um den HERRN mit dem ganzen Herzen, Seele und Macht zu lieben, müssen wir diese Worte, die Gott uns an diesem Tag geboten hat, in unsere Herzen legen. Was sind diese Worte? Es sind die **Gebote, die Ordnungen und die Rechtsbestimmungen** die Gott uns geboten hat. (5. Mose 6,1). Sie werden auch als ein „Zeichen“ bezeichnet (5. Mose 6,8).

„Die Worte, die Gott zu den Israeliten gesprochen hat, welche die Gesetze und Rechtsbestimmungen enthalten, sind heute genauso die Worte Gottes für uns.“ (E.G. White, Signs of the Times, 21. März 1895)

In **Maleachi 3,22** wendet sich der HERR an die letzte Generation:

„Gedenkt des Gesetzes <4851 Thora> Moses, meines Knechtes, das ich ihm befohlen habe auf dem Berge Horeb an das ganze Israel samt den Satzungen und Rechten.“

*„Von dem Licht, das Gott mir gegeben hat, wäre es zu unserem Vorteil, wenn wir die Anweisungen, die den Israeliten gegeben wurden, studierten. (Lies **Maleachi 4** in der deutschen Bibelübersetzung Kapitel 3.) Besonders **Vers 4** in der deutschen Bibelübersetzung Kapitel 3, **Vers 22**] hat eine Bedeutung, die keiner bisher verstanden hat. Lasst es uns ernsthaft darüber nachdenken.“ (aus dem Englischen übersetzt, E.G. White: Pamphlets, PH087, Special Testimony to Battle Creek Church, 1897).*

*„Die abschließenden Worte Maleachis sind eine Prophezeiung hinsichtlich **der Arbeit, die getan werden muss, vorbereitend auf den ersten und zweiten Advent Christi**. Diese Prophezeiung wird eingeleitet mit der Warnung ‚Gedenkt des Gesetzes Moses, meines Knechtes, das ich ihm befohlen habe auf dem Berg Horeb an das ganze Israel samt den Satzungen und Rechten.‘“ (E.G. White, The Southern Watchman, 21. März 1905)*

Warum gebraucht der HERR das Wort „gedenkt“? Er wusste, dass der Mensch das Gesetz samt den Satzungen und Rechten ändern und vergessen wird, obwohl die Bibel nirgendwo eine Andeutung macht, dass Jesus die Thora, einschließlich des Sabbats und der jährlichen Festzeiten durch seinen Tod abgeschaffen würde.

Christus sagt das Gegenteil:

"Ihr sollt nicht wähen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen." Danach versichert er so nachdrücklich wie nur möglich: "Denn ich sage euch wahrlich: Bis daß Himmel und Erde vergehe, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis daß es alles geschehe." Matthäus 5,17.18.

„Es gab noch ein besonderes Licht für Gottes Volk, während sie sich dem abschließenden Szenen der Weltgeschichte näherten. Ein anderer Engel kam mit einer Botschaft vom Himmel und die ganze Erde war Erleuchtet mit seiner Herrlichkeit... Es würde für uns unmöglich sein zu benennen, wie dieses zusätzliche Licht kommen wird. Es könnte in einer sehr unerwarteten Weise kommen, in einer Weise, die nicht übereinstimmt mit den Vorstellungen, die viele haben. Es ist überhaupt nicht unwahrscheinlich, oder im Gegensatz zu den Wegen und Werken Gottes, Licht zu Seinem Volk in einer unerwarteten Weise zu senden.“ (aus dem Englischen übersetzt, E.G. White, Manuscript Releases V. 13, No. 1061, S. 334)

„In der Kundgebung dieser Macht, die die Erde mit der Herrlichkeit Gottes erleuchtet, werden sie nur etwas sehen, das sie in ihrer Verblendung sogar für gefährlich halten, etwas, das ihnen Angst macht – und gegen das sie sich sträuben. Weil der Herr nicht nach ihren Vorstellungen und Idealen wirkt, werden sie gegen dieses Werk Widerstand leisten.“ (Maranatha, S. 219)